



***Gottes Volk
gibt den
Zehnten!***

Gottes Volk gibt den Zehnten!

von Roderick C. Meredith

*Haben Sie gewusst, dass der Schöpfer ein
Finanzgesetz erlassen hat, das für wahre
Christen von heute anwendbar ist, und dass der
allmächtige Gott diejenigen segnen wird, die
bereit sind, diesem Gesetz im Glauben zu
gehorschen?*

GVZ 1.3, April 2015

© 2015 *Living Church of God*.

Alle Rechte vorbehalten.

Englische Originalausgabe: *God's People Tithe!*

Diese Broschüre darf nicht verkauft werden!

Sie wurde der Öffentlichkeit als kostenloses Informationsmaterial
von der *Living Church of God* zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 1984 entnommen.

© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Inhalt

Kapitel		Seite
1.	Eine wirtschaftliche Entgleisung?	2
2.	Ein von Gott gelehrttes Gesetz	5
3.	Gott betrügen?	9
4.	Tun Sie IHREN Teil vollständig	12
5.	Anderen helfen, wie Gott Ihnen hilft	17
6.	Wohin sollten Sie Gottes Zehnten senden?	21
7.	Das erfüllte Leben, das Gott Ihnen wünscht	23

Kapitel 1 – *Eine wirtschaftliche Entgleisung?*

Verlangt Gott, dass wir den Zehnten geben? Was bedeutet das Wort „Zehnter?“ Ist das Gesetz des Zehnten *heute* noch in Kraft? Hat *Jesus Christus* selbst darauf hingewiesen, dass wir den Zehnten geben sollten? Ist der Zehnte ein Segen, der heute noch gilt, oder ist er ein veraltetes Artefakt einer längst vergangenen Zeit?

Es ist wichtig, dass wir die Antworten zu diesen und anderen Fragen in diesem Zusammenhang verstehen, insbesondere da die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Großbritannien und Australien bald die **Folgen** ihres gedankenlosen Ungehorsams gegenüber dem Gesetz des Zehnten – und vielen anderen Gesetzen – zu spüren bekommen werden. Diese Nationen wurden in materieller Hinsicht weit mehr als andere Völker der Erde gesegnet wegen eines Versprechens, das Gott Abraham vor Tausenden von Jahren gegeben hatte. Aber nun existiert das *British Empire* nicht mehr, und selbst das Ansehen des Commonwealth verblasst. Kanadas Haushaltsdefizit folgt „gleich auf das von Griechenland“ und wird „untragbar“ (*Huffington Post*, 5. Februar 2015). Die Vereinigten Staaten haben „die große Rezession“ durchlitten, und wie wir in den nächsten Jahren sehen werden, werden sich auch Amerikas Nationalstolz und Ansehen weiter verringern.

Obwohl Amerika noch immer die mächtigste Nation der Welt ist, ist sie auch ihr größter **Schuldner**. Die Amerikaner schulden anderen Nationen weit mehr als *irgendeine* andere Nation dies je in der Geschichte getan hat.

Es kommt bald die Zeit, in der die Rechnung beglichen werden muss! Beachten Sie diesen Bericht der Analysten von McKinsey & Company:

„Sieben Jahre, nachdem das Platzen der globalen Kreditblase die schlimmste Finanzkrise seit der Großen Depression ausgelöst hatte, steigen die Schulden weiter. Tatsächlich haben alle großen Volkswirtschaften seither nicht ihre Schulden verringert oder besser abgesichert, sondern sie haben in Bezug auf ihr Bruttoinlandsprodukt heute sogar noch höhere Schuldenstände als 2007. Die globalen Schulden sind inzwischen um 57 Billionen Dollar gestiegen, wodurch das Verhältnis zum gesamten Bruttoinlandsprodukt um 17 Prozentpunkte angestiegen ist... Die Schulden der Regierung sind in manchen Ländern untragbar hoch geworden. Seit 2007 sind die Schulden der Regierung um 25 Billionen Dollar gestiegen. Und sie werden in vielen Ländern weiter steigen“ („*Debt and (not much) deleveraging*“ [Schulden und (nicht viel) Erleichterung], Februar 2015).

Viele angesehene Geschäftsleute und Wirtschaftsforscher haben seit Jahren vor dem wachsenden Schuldenproblem gewarnt. Zunehmend vergleichen anerkannte Wirtschaftsanalysten die Schuldensituation der USA mit der von Griechenland und warnen, dass mit vielen Menschen, die bald ins Rentenalter kommen und mit einer Zunahme an Ausgaben für deren Leistungsansprüche in den kommenden Jahren die Regierung der USA bald vor „schwere Entscheidungen gestellt werden könnte“, da sie gleichzeitig versucht, die Rechnungen für Militärausgaben, die Sozialversicherung und die staatliche Krankenversicherung zu begleichen. Der Artikel im Wall Street Journal beschreibt Amerikas weiteren Werdegang so: „Irgendwann könnten Investoren beginnen, die Fähigkeit oder den Willen der [U.S.] Regierung infrage zu stellen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, was es dann teurer machen würde, die bereits existierenden Schulden zu finanzieren, während es zudem erforderlich wäre, Steuern zu erhöhen, Ausgaben zu senken, oder eine Kombination aus alledem“ („*What the \$18 Trillion National Debt Means for the U.S. Economy*“ [Was die 18 Billionen Dollar an Staatsschulden für die U.S. Wirtschaft bedeuten], 1. Februar 2015).

Amerika könnte unfähig sein, seine Schulden zurückzuzahlen? Die Vereinigten Staaten könnten gezwungen sein, Sparmaßnahmen wie in Griechenland umzusetzen? Und was zeigt das Beispiel Griechenlands? Nach Jahren strikter Sparauflagen heißt es in den Schlagzeilen: „Deutschland sagt ‚Nein‘ und will die strengen Budgetdefizitregeln in Kraft lassen, während Griechenland unter den strengen Sparmaßnahmen leidet und die Europäische Zentralbank der griechischen Regierung empfiehlt, ‚die wirtschaftliche Krankheit des Landes mit einer Notoperation anzugehen!‘“ (*Forbes*, 5. Februar 2015).

Folgen die Vereinigten Staaten, Kanada und die anderen von den Briten stammenden Nationen demselben Pfad? Sehen wir hier eine wirtschaftliche Situation, die nur darauf wartet, zu entgleisen? **Warum?**

Weil die Menschen – individuell und als Gesellschaft – Gott und seine Gesetze **verworfen** haben, entzieht Gott ihnen nun nach und nach seine Segnungen. Das ist der wahre Grund, warum diese Nationen zu den größten Schuldner der Welt gehören. Das ist der Grund, warum Millionen von Amerikanern und Kanadiern einen Ausweg aus der Schuldenfalle suchen, indem sie einen privaten Insolvenzantrag stellen. Doch selbst in den traumatischen Jahren vor der großen Trübsal wird Gott diejenigen schützen und segnen, die *ihm dienen* und wirklich seinen Gesetzen **gehörchen** – auch dem Gesetz des Zehnten.

Was ist ein Zehnter? Das Wort bedeutet wörtlich ein „Zehntel.“ Es bezieht sich darauf, dass man ein „Zehntel“ seiner verdienten Einkünfte Gott gibt. Und Gott ordnet an, dass dieses Zehntel *ihm* gegeben wird –

seinen wahren Dienern, um sein Werk zu tun – und nicht einfach irgendwo anders hingegeben wird.

Das Gesetz des Zehnten bedeutet einfach, dass der große Gott, der uns erschaffen hat – der uns das Leben schenkt mit allen unseren Talenten, unserem Verstand, der Kraft, mit der wir arbeiten wie auch dem Land und den Mitteln, die wir in unserer Arbeit gebrauchen – von uns verlangt, ihm das *erste Zehntel* unseres Zuwachses oder Einkommens zu *zahlen*.

Was das direkte Geben eines Zehnten betrifft, sieht Gott es nicht so, als würden wir irgendetwas „geben“ – sondern wir **zahlen** ihm einen klar definierten Betrag **zurück** als demjenigen, der uns erschuf, der uns erhält, der unser Herr, Beschützer und Gott ist!

Dennoch verspricht der Allmächtige: „Ehre den HERRN mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter von Wein überlaufen“ (Sprüche 3, 9-10).

Ja, wenn Sie in Ihrem *Gehorsam* Gott gegenüber treu sind und ihm das *erste Zehntel* – den „Zehnten“ – Ihres Einkommens – geben, so wird er Ihr Leben auf vielfältige Weise in physischen und materiellen Dingen **segnen**. Er hat es **versprochen** – *und Gott bricht nie sein Wort!*

In Maleachi Kapitel 3 erklärt Gott, als er zu dem neuzeitlichen Jakob oder *Israel* spricht: „Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt! Ihr aber sprecht: ‚Womit betrügen wir dich?‘ Mit den **Zehnten** und der **Opfergabe!**“ Gott gibt hier zu erkennen, dass sein neuzeitliches Volk Israel seinen eigenen Schöpfer und dessen Werk **beraubt!** Es wundert einen nicht, dass so wenig von der wahren Religion heute auf der Erde übrig geblieben ist! Und es ist auch *kein Wunder*, dass es so viel Täuschung und Verwirrung im Namen des Christentums gibt! Gott fährt fort: „Darum seid ihr auch verflucht; denn ihr betrügt mich allesamt“ (Vers 9).

Dann **verheißt** Gott *in seinem Wort*: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, *und prüft mich hiermit*, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Vers 10).

Hier haben wir eine direkte Herausforderung des allmächtigen Gottes!

Gott sagt, er werde Sie segnen, wenn Sie beginnen, den *Zehnten* zu zahlen – **wie** er es *geboten hat* – im *Glauben* an ihn und sein Wort. Buchstäblich *Hunderte* von Fällen könnten angeführt werden, die zeigen, dass Gott denjenigen, der den Zehnten gibt, wirklich segnet, selbst auf *materielle* Weise. Er mag es nicht immer *sofort* tun. Sie mögen ihm vielleicht eine Weile gehorchen und sich im *Glauben* üben müssen.

Aber wenn Sie ihm *dienen*, ihm *gehorsamen* und ihm *vertrauen*, **wird** Gott seinen Teil der Abmachung einhalten.

Kapitel 2 – Ein von Gott gelehrtes Gesetz

Trotz der offenkundigen **Segnungen**, die denjenigen zuteil werden, die Gott im Zehntengesetz *gehorsamen*, haben manche immer noch Argumente oder Fragen: War die Idee des Zehnten eine Erfindung Moses'? Wurde der Zehnte von Jesus „abgeschafft? Galt er nur der *physischen* Nation Israel – als einer Art Steuersystem für Kirche und Staat?

Schon lange Zeit bevor das „mosaische Gesetz“ überhaupt aufgezeichnet wurde, zahlte Abraham treu den **Zehnten** an Gott! Wir lesen in 1. Mose 14, 17-20, wie Abraham Gottes Hohepriester Melchisedek ehrte, nachdem Gott ihm seine Feinde ausgeliefert hatte: „Und Abram gab ihm den **Zehnten** von allem.“

Dies ist ein *enorm wichtiges Beispiel*, das üblicherweise von vielen übersehen oder missachtet wird. Es ist auch deshalb ein bedeutsames Beispiel, weil Abraham – auf eine Art – ein Typus für Gott selbst war. Er war der Mensch, den Gott ausgewählt hatte, um *im Voraus* das Opfer *darzustellen*, das Gott später selbst darbrachte – die Bereitschaft, seinen eigenen Sohn **aufzugeben** (1. Mose 22). Er war auch derjenige, den Paulus unter Gottes Inspiration im Neuen Testament als den **Vater** aller Gläubigen bezeichnete (vgl. Römer 4, 1.11.16). So war der „Vater“ aller Gläubigen ein menschlicher Typus für Gott – und sein Vorbild ist richtungweisend für die gesamte wahre Religion!

Und welches Vorbild gab Abraham im Bezug auf die „Treue im Glauben“ mit unseren finanziellen Ressourcen? Abraham gab seinen „**Zehnten**“ der Persönlichkeit, die später Jesus Christus wurde. Abraham gab nicht nur den Zehnten von den Früchten seiner eigenen Arbeit, sondern von allem Überfluss, den er letztlich von Gott erhalten hatte. Der Zehnte erstreckt sich also **nicht** nur auf den Zuwachs an Vieh oder den Zuwachs aus dem Ernteertrag – wie manche Kritiker vorbringen – sondern auf jeden wirtschaftlichen und finanziellen Ertrag, den Gott uns als seinen erschaffenen Kindern gewährt!

Später versprach Jakob, dem Gott Abrahams zu dienen und sagte: „Von allem, was du mir gibst, will ich dir den **Zehnten** geben“ (1. Mose 28, 22).

Noch später, als Gott *vorläufig* die Priesterschaft der Leviten einsetzte, bestimmte er, dass *ihnen* der Zehnte gezahlt werden sollte, solange sie *seine menschlichen Repräsentanten* waren: „Alle Zehnten im Lande, vom Ertrag des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem HERRN und sollen dem HERRN heilig sein... Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, alles, was unter dem Hirtenstabe hindurchgeht, jedes Zehnte davon soll heilig sein dem HERRN“ (3. Mose 27, 30.32).

Nun beachten Sie 4. Mose 18, 21: „Den Kindern Levi aber habe ich alle **Zehnten** gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie an der Stiftshütte ausüben.“

Da Gottes Predigerschaft zu jener Zeit eine *physische* Priesterschaft war – zur Ausführung von Opfern und rituellen Handlungen – und da die Leviten diese Aufgaben als ihr *Werk erfüllten*, ging Gottes **Zehnter** an sie als *seine Repräsentanten* und *Diener*.

Neutestamentliche Anweisungen im Bezug auf den Zehnten

Im Neuen Testament inspirierte Gott den Apostel Paulus, zu zeigen, dass das Gesetz des Zehnten dahingehend *abgeändert* oder *verändert* wurde, so dass der Zehnte *nun wieder* an Gottes *geistliche* Priesterschaft gezahlt werden soll – wie bei Melchisedek, dem Abraham den Zehnten gab. Diesen Bericht finden wir im 7. Kapitel des Hebräerbriefs.

Paulus beschreibt, wie Abraham Melchisedek den Zehnten gab (Vers 2). Dann beschreibt er, wie **groß** Melchisedeks Priesterschaft gewesen sein muss (Verse 3-4). Anschließend zeigt Paulus, dass die Leviten *ihrerseits* – durch ihren Vorfahren Abraham – Melchisedek den Zehnten gaben, der dementsprechend ein **größerer** Priester gewesen sein muss (Verse 9-10).

In den Versen 11-12 zeigt uns Paulus, dass die levitische Priesterschaft nur vorübergehend bestand und *nie jemanden zur Vollendung geführt hat*. Also wurde die *geistliche Priesterschaft* Melchisedeks durch Christus *wieder eingeführt* und das Gesetz des Zehnten wurde wieder **geändert**, so dass Gottes Zehnter wieder wie zuvor an die *geistlichen* Priester geht – *die wahren Diener Jesu Christi*.

Der Apostel Paulus schrieb an Judenchristen, die zumindest den Buchstaben des Gesetzes verstanden und nicht über die **Tatsache** des Zehntengesetzes diskutierten. Obwohl der Schwerpunkt seiner Ausführungen die *Größe* der geistlichen Dienerschaft Christi betrifft, ist es dennoch wichtig, zu erkennen, dass Paulus in dieser ganzen, neutestamentlichen Passage vom *Zehnten* als einem **Gesetz** spricht!

Und er zeigt, dass es ein Gesetz ist, das seit je her existierte, seit den Tagen des Melchisedek – und **noch immer existiert** – auch wenn es *jetzt abgeändert* wurde und der Zehnte wieder an Gottes *geistliche* Diener geht, die heute sein Werk tun!

Jeder also, der es versäumt, den Zehnten zu entrichten, bricht ein wichtiges **Gesetz** des Gottes der Schöpfung! Dies ist ein Grund für die vielen *persönlichen* und *finanziellen Flüche*, unter denen wir heute leiden!

Jesus Christus lehrte persönlich die Gabe des Zehnten

Als Gott des Alten Testaments hatte Jesus Christus die Gabe des Zehnten gelehrt. Erinnern wir uns, dass Jesus Christus der Gott des Alten Testaments **ist**. Wie der Apostel Paulus den Gläubigen in Korinth erklärte: „Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht in Ungewissheit darüber lassen, dass unsre Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durchs Meer gegangen sind; und alle sind auf Mose getauft worden durch die Wolke und durch das Meer und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen **Felsen**, der ihnen folgte; *der Fels aber war **Christus***“ (1. Korinther 10, 1-4). Später im gleichen Kapitel – und im Bezug auf die gleiche Zeit – schrieb Paulus: „Lasst uns auch nicht **Christus** versuchen wie einige von ihnen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht“ (Vers 9). Also war es **Christus**, der mit den Menschen im Alten Testament Umgang hatte! Die meisten Theologen wissen dies, weil es so viele Hinweise darauf gibt. Doch die meisten „spielen es herunter,“ wegen der Schlussfolgerung, dass es dann auch Christus war, der die Zehn Gebote gesprochen und auch andere Gesetze erlassen hat, die zu missachten sich das moderne „Christentum“ entschieden hat!

Ja, Christus war das „Wort“ – der göttliche „Sprecher“ des Vaters *von Anfang an* (Johannes 1, 1-10). Also ist das „Wort“ – *derjenige, der später zu Christus wurde* – auch derjenige, der Abraham dafür *geleitet* und *gesegnet* hat, dass dieser Gott den **Zehnten** gab. Und Christus ist **derselbe** „gestern und heute und [...] auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8). Aus diesen Gründen **dürfen** wir **nicht** das grundlegende Beispiel des Zehntenzahlens verleugnen oder gering achten, das uns der „Vater“ aller Gläubigen Gottes gegeben hat!

Hat Jesus Christus diese Praxis im Neuen Testament verworfen? Nein! Er befolgte sie, wie auch die Apostel! Obwohl manche der neutestamentlichen Bücher sogar erst nach der Zerstörung des Tempels um 70 n.Chr. geschrieben worden sind, finden wir kein Gebot in der

Schrift, mit dem Zahlen des Zehnten aufzuhören, und auch kein Anzeichen dafür, dass die Apostel oder die apostolische Kirche damit aufhörten!

Wie wir gesehen haben, ist Jesus Christus das „Wort Gottes“ – derjenige, der das Alte Testament inspiriert hat. Als das Wort Gottes gab er die Gesetze, die im Alten Testament aufgeführt sind. Dann **erweiterte** er sie um die geistliche Bedeutung und **erklärte** diese im Neuen Testament.

Manche mögen noch immer darauf bestehen: „Zeigen Sie uns irgendeine **direkte** Aussage Christi, die beweist, dass er das Zehntengesetz gutgeheißen hat.“ Das lässt sich machen. Aber werden Sie es dann **glauben**? Werden Sie dann **gehorsam**?

Als Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern sprach, die oft in selbstgerechter Haltung ihre strenge Gesetzestreue in kleinen Punkten von Gottes Gesetz zur Schau stellten, sagte er: „Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch *dies sollte man tun* [das Wichtigste im Gesetz] und jenes **nicht** lassen [sorgfältige Gabe des Zehnten]“ (Matthäus 23, 23).

Ist das deutlich genug? Jesus sagte, dass geistliche Eigenschaften wie *Barmherzigkeit* und *Glaube* den Vorrang vor einer strikten und peinlich genauen Abgabe des Zehnten von allem, was vielleicht in Ihrem Garten wächst, haben sollen – *insbesondere*, wenn diese Genauigkeit zu Selbstgerechtigkeit führt. Aber Christus sagte, man solle „jenes **nicht** lassen“ – es **nicht** lassen, den vollen Zehnten zu zahlen, wie Gott es geboten hat!

In Lukas 11, 42 wird *dasselbe Gebot* auf ähnliche Weise wiederholt – Gottes heiliger Geist inspirierte, dass es dort geschrieben steht!

Menschen würden gerne Gottes Zehntengesetz als von *geringster* Bedeutung ansehen. Aber auch von den kleinsten Punkten im Gesetz Gottes sagte Jesus: „Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich“ (Matthäus 5, 19).

Wie klar! Wer auf ein Streitgespräch aus ist, wird immer ein Argument finden. Wenn wir aber nach Gerechtigkeit „*hungern und dürsten*“, auch den kleinen Punkten in Gottes Gesetz gehorsam wollen, dann werden wir dafür **gesegnet** werden.

Kapitel 3 – Gott betrügen?

Wenn wir das Alte Testament studieren, sehen wir, dass es Menschen tatsächlich möglich ist, Gott zu „berauben.“ Doch wir finden auch ein erstaunliches Versprechen, das Gott denen gibt, die ihm gehorchen.

Um ca. 586 v.Chr. wurden die Juden wegen ihrer groben Nachlässigkeit, Gott zu gehorchen, ins Exil nach Babylon gebracht. Unter ihren größten Sünden waren das Brechen der Sabbate, Götzendienst und dass sie nicht zwischen heilig und unheilig unterschieden (Hesekiel 22, 26) – was eine Vernachlässigung des Zehntenzahlens mit einschließen würde. Für ihren Ungehorsam litten die Juden viele Jahre lang unter der Gefangenschaft im Land ihrer Feinde, bis schließlich um 539 v.Chr. Babylon vom Persischen Reich unter Cyrus dem Großen erobert wurde und Gott den siegreichen König dazu veranlasste, ein Edikt zu erlassen, das den Juden erlaubte, in das verheißene Land zurückzukehren.

Etwa zwei Jahre später erlaubte Cyrus Serubabel, dem neuen Gouverneur des wiedererrichteten Staates, eine Gruppe von Juden von Babylon zurück in das verheißene Land zu führen. Diese Wanderbewegung umfasste über 42000 Männer und noch weit mehr Frauen und Kinder (vgl. Esra 2). Diese begannen, einen neuen Tempel für Gott zu erbauen. Aber bevor sie noch das Fundament fertig stellen konnten, brachte der Widerstand benachbarter Armeen ihre Arbeit zum Erliegen und die Bautätigkeit hörte auf.

Etwa 15 Jahre später erklärte der Prophet Haggai, warum die Nation der Juden unter finanziellen Problemen litt. Ihre Probleme, so erklärte er, waren das direkte Ergebnis ihres Versäumnisses, die Wiedererrichtung des Tempels Gottes – das Werk in der damaligen Zeit – durch Zehnten und Opfergaben zu unterstützen. Auf Drängen von Haggai und Sacharja, dem Propheten, wurde das Werk um 520 v.Chr. weitergeführt und der Tempel 516 v.Chr. fertig gestellt – genau 70 Jahre, nachdem die Juden in Gefangenschaft geführt worden waren.

Nach der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft war eine ihrer größten Sünden das Versäumnis, Gott den Zehnten zu zahlen. Nehemia jedoch, der um 440 v.Chr. Gouverneur war, begann, das Volk zu ermahnen, dass es seinem Schöpfer eifrig Gehorsam leisten solle. Demzufolge verpflichteten sich alle, „sich ihren Brüdern, den Mächtigen unter ihnen [anzuschließen] und der Abmachung [beizutreten] und sich mit einem Eid [zu] verpflichten, zu wandeln im Gesetz Gottes [...] und alle Gebote, Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun“ (Nehemia 10, 29).

Erinnern wir uns, dass Gottes „Statuten“ den **Zehnten** mit *einschließen*. Und Gottes Wort sagt uns, dass in der Welt von Morgen Gottes Volk nach seinen Statuten (oder „Rechten“) handeln wird. Gottes **Zehntengesetz** wurde also von Abraham befolgt, von Jesus Christus bestätigt und wird von Gottes Volk selbst während der kommenden, tausendjährigen Herrschaft Christi befolgt werden!

Nehemia und die Juden erklärten sich einverstanden, „den **Zehnten** unseres Landes für die Leviten [zu bringen]; die sollen den Zehnten einnehmen aus allen unsern Orten mit Ackerland. [...] So wollen wir es im Haus unseres Gottes an nichts fehlen lassen“ (Nehemia 10, 38.40). Sie schienen sehr entschlossen zu sein, die Bedürfnisse von Gottes Werk und derer, die darin dienten, nicht außer Acht zu lassen. Das Volk erklärte sich bereit, dafür zu sorgen, dass den Priestern und Leviten der Zehnte zukam, der ihnen für ihren Dienst an ihren Mitbürgern zustand.

Bedauerlicherweise wurden die Juden jedoch schon bald nach Nehemias Reformen wieder sehr nachlässig in ihrer Einhaltung der Gesetze und Statuten Gottes. Das Brechen von Gottes Zehntengesetz war ein besonderes Problem, wie der Prophet Maleachi in seinem gleichnamigen Buch – geschrieben um 400 v.Chr. – aufzeigt.

Durch den Propheten sprechend fragte der Allmächtige: „Ist's recht, dass ein Mann Gott betrügt, wie ihr mich betrügt! Ihr aber sprecht: ‚Womit betrügen wir dich?‘ Mit den **Zehnten und der Opfergabe**. Darum seid ihr auch verflucht; denn ihr betrügt mich allesamt“ (Maleachi 3, 8-9). Und aus demselben Grund stehen Menschen heute – wie die Juden damals – unter einem göttlichen Fluch!

Viele erkennen nicht, dass alle Probleme der Menschen – das, was ihnen Kopfzerbrechen bereitet und Leid zufügt, Verbrechen und Gewalt, Drogenmissbrauch und Krankheiten – eine direkte Folge ihres Brechens der Gebote und Gesetze des allmächtigen Gottes sind. Und eines der am häufigsten gebrochenen Gesetze ist Gottes Gebot, treu den Zehnten zu zahlen. Wenn Menschen ihrem Schöpfer ungehorsam sind, indem sie dieses Gesetz ignorieren, so bringen sie selbst einen göttlichen Fluch auf sich!

Bedenken wir, was heute in den Vereinigten Staaten und den von den Briten abstammenden Nationen geschieht. Es gibt viele Gründe für nationale und persönliche Schulden. Einer der wichtigsten davon ist ein massives finanzielles Missmanagement und das Versäumnis, Gott zu geben, „was Gottes ist“ (Markus 12, 17)!

Wie wir bereits gesehen haben, hat sich Amerika in den letzten Jahren von der größten Gebernation zur größten Schuldernation der Welt entwickelt. Millionen von Konkursverfahren beschäftigen die Gerichte. Erinnern wir uns, dass Nationen, die nicht den Zehnten geben,

gemäß Gottes Wort unter einem Fluch stehen. Könnte es dann sein, dass die erwähnten Probleme die direkte Folge eines – selbst auferlegten – Fluchs sind für das Versäumnis, dem allmächtigen Gott zu gehorchen?

Maleachi Kapitel 3 besagt nicht, dass ein Versäumnis des Zehntenzahlens die Priester beraubt. Es heißt vielmehr eindeutig, dass ein solches Verhalten tatsächlich ein **Betrug an Gott** ist! Und das ist in Gottes Augen eine *sehr ernste Angelegenheit!*

Das Versprechen eines Segens

Der Schöpfergott spricht zu all denen, die das Gesetz des Zehnten erkannt haben: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und **prüft** mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Maleachi 3, 10)!

Dies ist eine ziemliche Herausforderung, die der allmächtige Gott jedem Menschen stellt, der von ihm und seinem Zehntengesetz weiß. Er sagt, wir sollen ihn „prüfen“ – also testen, auf die Probe stellen – und dann werden wir sehen! Diese Verse sind nicht weniger als ein feierliches Versprechen unseres Schöpfers, diejenigen zu **segnen**, die treu den Zehnten geben – die Gott zu ihrem Finanzpartner machen! Es sagt jedoch nicht, dass Gott den Zehntenzahler reich machen wird!

Gott segnete Abraham mit materiellem Reichtum (1. Mose 13, 2). Und wir wissen, dass Abraham den Zehnten gab. Gott segnete auch Jakob kurz nachdem er sich verpflichtet hatte, ihm den Zehnten zu geben (1. Mose 30, 43). Gott will ganz sicher, dass es seinem Volk „in allen Dingen gut gehe“ und wir gesund sind (3. Johannes 1, 2).

Aber er weiß auch, dass es nicht für jeden gut ist, reich zu sein (1. Timotheus 6, 9-10.17-19). Manche Menschen können mit Reichtum einfach nicht umgehen. Und im Zeitalter des Neuen Testaments, wo Gott Menschen zu einer *geistlichen Bekehrung* beruft, werden Gottes Segnungen vornehmlich geistlicher Natur sein – *mehr* von Gottes geistlicher *Stärke, Weisheit* und *Liebe* – und **ewiges Leben** in Gottes Reich (siehe 2. Petrus 1, 5-11).

Wenn wir aber treu den Zehnten zahlen, verspricht Gott: „Ich will um euretwillen den ‚Fresser‘ [eine Heuschreckenart] bedrohen, dass er euch die Frucht auf dem Acker nicht verderben soll und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei... Dann werden euch alle Heiden glücklich preisen [gesegnet nennen], denn ihr sollt ein herrliches Land sein“ (Maleachi 3, 11-12).

Und im Buch der Sprüche bekräftigt Gott diese Verheißung: „Ehre den HERRN mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter von Wein überlaufen“ (Sprüche 3, 9-10).

Gott der Allmächtige hat alle Macht. Er kann und wird jede Person oder Nation segnen, die ihm gehorcht – er wird sein feierliches Versprechen einhalten, diejenigen zu segnen, die ihm treu den Zehnten zahlen, der ihm rechtmäßig zusteht. Gott lügt nicht (Titus 1, 2) und „die Schrift kann doch nicht gebrochen werden“ (Johannes 10, 35)!

Wenn eine Nation treu Gott den Zehnten zahlt, hat er versprochen, die gesamte Nation zu segnen. Doch selbst wenn eine *Nation* als Ganzes nicht den Zehnten gibt, dann ist Gott prinzipiell noch immer an seine Verpflichtung in seinem Wort gebunden, jede **Einzelperson** zu segnen, die treu den Zehnten gibt!

Für die meisten Menschen klingt es unlogisch, dass man durch das Abgeben eines Teils von „unserem“ Geld letztlich finanziell besser da steht, als wenn man alles für sich behielte. Aber das ist, was Gott sagt! Er geht sogar noch weiter und sagt: „Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer“ (Sprüche 11, 24). Dies ist ein **aktives Gesetz**. Glauben Sie Ihrer Bibel! Gottes Lebensweise ist realitätsbezogen. Sie funktioniert! Und sie wurde für Sie geschaffen!

Kapitel 4 – Tun Sie IHREN Teil vollständig

Ja, Jesus Christus *lehrte das Zehntenzahlen!* Und wie wir gesehen haben, gebot er seinen Aposteln, die Völker zu unterweisen, zu „halten **alles**, was ich euch befohlen habe.“ Und dann versprach er: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28, 20).

Wenn wir also Gottes *Segnungen* und ein Leben in Fülle genießen wollen, wie Jesus Christus es versprochen hat, dann sollten wir *treu Gottes Zehnten zahlen* und auch alle anderen Dinge befolgen, die Jesus gelehrt hat.

Unter anderem lehrte Jesus auch im Bezug auf unsere Arbeit und beruflichen Erfolg: „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“

(Matthäus 5, 16). Wahre Christen sollen also anderen ein **Vorbild** sein in allem, was sie sagen oder tun.

Der lebendige Christus inspirierte den Apostel Paulus, zu schreiben: „Ihr Sklaven [oder Angestellten], seid gehorsam in allen Dingen euren irdischen Herrschern [oder Vorgesetzten], nicht mit Dienst vor Augen, um den Menschen zu gefallen, sondern in Einfalt des Herzens und in der Furcht des Herrn. Alles, was ihr tut, das tut von Herzen *als dem Herrn* und nicht den Menschen“ (Kolosser 3, 22-23).

Das Wort Christi weist uns hier an, mit ganzem Herzen bei unserer Arbeit zu sein, und zwar zu **jeder** Zeit – ob der Vorgesetzte anwesend ist oder nicht! Uns wird gesagt, dass wir dies *ernsthaft* und *aufrichtig* tun sollen, als würden wir *direkt für Gott* arbeiten. Denn im Endeffekt *tun wir genau das!* Das Leben eines wahren Christen ist eine lebenslange „Berufung“ – oder ein Beruf im vollen Sinn des Wortes.

Seien Sie EIFRIG in Ihrer Arbeit

Gott sagt in seinem Wort: „Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich“ (Sprüche 10, 4). Sind Sie wirklich **fleißig** bei Ihrer Arbeit?

Wiederum sagt Gott: „Was man mühelos gewinnt, das zerrinnt; was man aber mit der Hand sammelt, das mehrt sich“ (Sprüche 13, 11; Schlachter-Übersetzung). Viele Leute verdienen heute ihren Lebensunterhalt mit möglicherweise fraglichen Beschäftigungen – wie Glücksspiel, Menschen Dinge zu verkaufen, die sie nicht brauchen oder durch ungerechtfertigten Profit als Zwischenhändler. Aber Gott sagt, dass die Grundlage für dauerhaften Reichtum und sein Segen demjenigen zuteilwerden, der arbeitet – wirklich etwas von Wert *produziert* und *vollbringt!*

Lesen Sie nun Sprüche 13, 18: „Wer Zucht missachtet, hat Armut und Schande; wer sich gern zurechtweisen lässt, wird zu Ehren kommen.“ In diesem Spruch empfiehlt Gott uns, *Anweisungen* von Menschen, die über uns stehen, *zu beachten*, sei es bei der Arbeit oder in irgendeiner Situation des Lebens. Lernen Sie, Ihre Arbeit so zu tun, *wie Ihr Vorgesetzter oder Ihre Vorgesetzte es möchte!* Lernen Sie, *sorgfältig zuzuhören* – bei der Arbeit zu **denken** – und an Wissen und Fertigkeiten in Ihrem Beruf zu **wachsen!**

Ein *sehr wichtiges* Prinzip für unser alltägliches Leben finden wir in Sprüche 15, 22: „Die Pläne werden zunichte, wo man nicht miteinander berät; wo aber viele Ratgeber sind, gelingen sie.“ Wenn eine *große* Entscheidung anfällt, die Ihren Arbeitsplatz betrifft – oder einen Hauskauf oder einen Jobwechsel einschließt – suchen Sie Rat *von vielen Seiten!*

Wägen Sie diese Ratschläge *sorgfältig* und *objektiv* ab – und bitten Sie Gott um *Führung* und *Weisheit*.

Schließlich gebietet Gott: „Liebe den Schlaf nicht, dass du nicht arm werdest; lass deine Augen offen sein, so wirst du Brot genug haben“ (Sprüche 20, 13). Lernen Sie, *früh aufzustehen*, *sorgfältig zu arbeiten* und in Ihrem Beruf oder an Ihrem Arbeitsplatz **produktiv** zu sein!

Dann *gehören* Sie Gottes *Finanzgesetz* des Zehnten – und erkennen damit an, dass all Ihre Stärke und Fertigkeit, mit der Sie etwas in Ihrer Arbeit produzieren, alle Materialien, die Sie benutzen, alle Nahrungsmittel, die Sie zu sich nehmen und die Luft, die Sie atmen, um Kraft zu bekommen – *dass all dies von Gott kommt*, der nur verlangt, dass Sie ihm **ein Zehntel** von dem, was Sie produzieren, zurückgeben!

Seien Sie SORGFÄLTIG bemüht, dem lebendigen Gott zu dienen!

Wenn Sie einmal den Entschluss gefasst haben, den Zehnten zu entrichten, geht es darum, diesen Gottes Repräsentanten zukommen zu lassen – denen, die sein Werk tun und *seine* Botschaft verkündigen! Wenn Gott Ihnen gebietet, *sorgfältig* darauf bedacht zu sein, Ihren menschlichen Vorgesetzten zu dienen, um wie viel **eifriger** sollten wir dann darin sein, das Finanzgesetz unseres Schöpfers zu befolgen?

Fangen Sie nicht an, zu denken, sie könnten es sich nicht leisten, den Zehnten zu zahlen. Sie *können es sich nicht leisten, es nicht zu tun!*

Gott wirkt oft durch *menschliche* Instrumente. Er wird *durch Sie* wirken, wenn Sie sich ihm unterordnen und sein Reich an **erste Stelle** in Ihrem Leben setzen. Wie wir gesehen haben, war das Zehntengesetz ein Teil von *Christi Evangelium*. Und als solches muss es der Welt – und *Ihnen* – zum Zeugnis verkündet werden.

Bitten Sie Gott um Weisheit, Glauben und Willensstärke, um ihm in diesem Finanzgesetz zu gehorchen. Dies wird bewirken, dass Sie Gott in Ihrem Leben an *erste Stelle* setzen. Es wird Sie dazu bringen, ein *Budget* aufzustellen – zu *planen* –, Ihre Angelegenheiten zu *organisieren*, vielleicht mehr, als Sie es bisher getan haben. Es wird dazu führen, dass Sie sich im **Glauben** an Ihren Schöpfer *üben*, dass er seine Gesetze bekräftigt und zu seinen Verheißungen steht.

Gott *kann nicht lügen*. Sie werden also merken, dass es sehr wohl möglich ist, den Zehnten zu geben! Und wenn Sie aus *Liebe* und im *Glauben* handeln werden die physischen und geistlichen Segnungen, die folgen, genauso **real** sein, wie Gott selbst real ist.

Gottes Diener Herbert W. Armstrong schrieb einmal über ein tatsächliches Geschehnis als Beispiel dafür, wie Gott mit Sicherheit eingreift und diejenigen segnet, die den Zehnten zahlen:

„Es war im Spätjahr 1933 – mitten in der großen Depression. Ed Smith war ein Brunnenbohrer von Beruf, aber niemand schien es sich leisten zu können, einen Brunnen gebohrt zu bekommen.

Ed und seine Frau Emma besuchten die Versammlung, die ich damals in einem kleinen Schulhaus auf dem Lande zwölf Meilen westlich von Eugene, Oregon, leitete. Ed bekannte sich erst sehr viel später zum Christentum. Aber er besuchte die Versammlungen und diskutierte, während er auf dem Lande unterwegs war, biblische Lehren mit seinen sich zum Christentum bekennenden Nachbarn.

Er bestand darauf: „Sie müssen den Zehnten zahlen und Gott gehorchen. Die Bibel sagt es so. Es ist **eindeutig!**

Einer seiner Nachbarn wurde ärgerlich. „Hör zu, Ed“, sagte er, „warum kommst du hier heraus und versuchst, mich zu solchen Dingen zu überreden, wo du doch selbst nicht der Bibel gehorchst und auch keinen Zehnten entrichtest?“

„Weil ich“, so kam Ed’s schnelle Antwort, „nicht vorgebe, ein Christ zu sein, du aber schon. Und außerdem“, so fügte er hinzu, „kann ich es mir sowieso nicht leisten, den Zehnten zu zahlen.“

Es gibt Tausende, die sich, wie Ed Smith, eine Entschuldigung in ihren Köpfen zurechtlegen, dass sie es sich nicht leisten können, den Zehnten zu zahlen, auch wenn sie, wie Ed Smith, erkennen, dass die Bibel es gebietet.

Ich hörte von diesem Gespräch und gab eine Predigt zum Thema, ob ein Unbekehrter den Zehn Geboten gehorchen und den Zehnten zahlen solle, oder ob, wie Ed Smith argumentierte, dies nur für Christen gelte. Ich wies darauf hin, dass Gottes Gesetze für das **Wohl des Menschen** in Kraft gesetzt wurden – sie sind **der Weg**, der Frieden, Glück, Wohlstand, ein erfülltes, interessantes Leben, Erfolg und Freude bringt, sowohl **hier und jetzt**, als auch in einem ewigen Leben für die durch Christus Erlösten.

Ich zeigte, dass es sich bezahlt macht, und dass dies die einzig vernünftige Lebensweise ist, ganz unabhängig von dem Thema des Heils – und dass selbst wenn jemand letztlich verloren wäre, jemand der nur wenig sündigt, auch mit nur wenigen Hieben bestraft wird. Ich betonte Gottes Versprechen, dass es dem Zehntenzahler wohl ergeht, und dass dies ein klares Gesetz Gottes ist, das in Kraft gesetzt wurde und das

unausweichlich und automatisch funktioniert, bei den Gerechten wie bei den Ungerechten.

Ed begann, der Bibel zu gehorchen. Bei der nächsten Versammlung [...] händigte mir Frau Smith lächelnd eine 1-Dollar-Note aus. „Das ist Ed's erster Zehnter“, sagte sie triumphierend. „Wir haben nur noch zehn Dollar, und Ed hat sich entschieden, das Zehntenzahlen mit dem anzufangen, was wir besitzen.“

Bei der nächsten Versammlung kam sie mit einem glücklichen Lächeln zu mir. „Hier ist eine 5-Dollar-Note“, sagte sie. „An dem Tag, nachdem Ed dem Werk Gottes einen Zehnten von allem gab, was er hatte, kam ein Kunde, der ihm seit einem Jahr 50 Dollar schuldete und bezahlte seine Rechnung. Hier ist also der Zehnte von diesen 50 Dollar. Nach der Zahlung von 6 Dollar an Zehnten verfügen wir jetzt noch über 54 Dollar, statt der 10 Dollar, die wir vorher hatten.“

Es begann, sich **bezahlt** zu machen! Aber das war erst der **Anfang!** Soweit ich mich erinnere, war es bei der folgenden Versammlung, dass Ed seinen ersten Auftrag seit über einem Jahr erhielt, einen neuen Brunnen zu bohren, für den er in bar bezahlt wurde. Bevor er noch fertig war, lag schon ein weiterer Auftrag vor. Bald hatte er drei oder vier Aufträge hintereinander und war gezwungen, jemanden einzustellen, der für ihn arbeitete.

Ed Smith war nur einer von **vielen**, die ich kannte, die aus **eigener Erfahrung** lernten, dass man es sich nicht leisten kann, Gott nicht den Zehnten zu zahlen, der ja Gott **gehört!** Ich erinnere mich, dass Ed Smith später ganz andere Probleme bekam, als seine Frau und sein Sohn mit Tuberkulose ins Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Irgendwann brach er zusammen, bereute aufrichtig und nahm Jesus Christus als seinen Erlöser an. Er kam zu mir, wie es in Jakobus 5, 14 geboten ist, und seine Frau und sein Sohn wurden vollständig geheilt und konnten nach Hause zurückkehren.

Dies ist eine wahre Geschichte und der Name ist nicht erfunden. Ed Smith starb vor einigen Jahren, aber ich denke immer noch gerne an diese Ereignisse in seinem Leben, in der Hoffnung, dass sie andere auch dazu bringen können, den richtigen, lohnenden und auch christlichen Lebensweg einzuschlagen.“

Wir sollten alle aus dem obigen Bericht lernen. Wie wir gesehen haben, folgen wir darin auch einer direkten, neutestamentlichen Lehre

Jesu Christi, der gesagt hat, man solle „jenes [Zehntenzahlen] **nicht** lassen“ (Matthäus 23, 23)! Unser himmlischer Vater will, dass wir alle großzügig sind und den Zehnten *und Opfergaben* von Herzen geben. Denn er inspirierte den Apostel Paulus, zu schreiben: „Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; *denn einen **fröhlichen** Geber hat Gott lieb.* Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk“ (2. Korinther 9, 6-8).

Erinnern Sie sich, dass der große Gott, dem wir dienen, fähig ist, für uns zu sorgen – uns zu segnen, damit wir „volle Genüge“ haben für alle guten Werke (Vers 8). Ja, Zehntenzahlen beinhaltet den **Glauben**, dass Gott da ist – dass er sein inspiriertes Wort bestätigen wird und dass er **tun** wird, was er versprochen hat.

Wenn sich die Wolken am Horizont der Welt verdichten und Nationen immer mehr physische und finanzielle Probleme erleben, dann ist es sehr wichtig, dass Sie den **Gott** der Schöpfung auf Ihrer Seite haben. Auch wenn er Sie nicht reich machen wird, so hat er doch versprochen, **allezeit für Sie zu sorgen**, wenn Sie ihm dienen und gehorchen. Er wird dafür sorgen, dass Sie immer genug haben, um über die Runden zu kommen. Wenn andere Hunger leiden oder schrecklicher Not ausgesetzt sind, verspricht der Gott der Bibel seinen treuen Dienern: „Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen“ (Hebräer 13, 5).

Für Ihr eigenes Wohlergehen: Schließen Sie sich den Tausenden an, die auf Gott vertrauen, dass er seine Verheißungen bestätigt! Geben Sie dem Schöpfer des Himmels und der Erde den „Zehnten,“ den Sie ihm schulden – und großzügige Opfergaben – und sehen Sie, wie er in Ihrem eigenen Leben realer wird, je mehr Sie ihm dienen und gehorchen.

Kapitel 5 – Anderen helfen, wie Gott Ihnen hilft

Wenn wir die Zehnten und Opfergaben geben, wie Gott gebietet, erhalten wir nicht nur selbst Segnungen. Wir erlauben Gott auch, uns zu gebrauchen, um andere zu segnen. Gott gebraucht unseren Zehnten, um für andere Menschen zu sorgen und ihnen die dringend benötigte Wahrheit zu verkünden. Wenn wir also sorgfältig Gott zehn Prozent von all unserem Einkommen zurückgeben, denken wir zwangsläufig an andere – anstatt selbstsüchtig alles für uns zu behalten (Philipper 2, 4-5).

Christus sagte: „Geben ist seliger [gesegneter] als nehmen“ (Apostelgeschichte 20, 35).

Wenn wir von einem Bestreben motiviert sind, anderen zu dienen, entwickeln wir eine Einstellung des Gebens, Teilens, der Sorge für andere und der Großzügigkeit. „Wer reichlich gibt, wird gelobt, und wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden“ (Sprüche 11, 25). Das bedeutet, wir sollten nicht „mit Unwillen oder aus Zwang [geben]; denn einen **fröhlichen** Geber hat Gott lieb“ (2. Korinther 9, 7)! Zwar ist die Gabe des Zehnten eine Notwendigkeit, aber unsere Motivation sollte darüber hinausgehen – sie sollte zeigen, dass wir Gott freiwillig und mit Freude dienen und anderen helfen wollen.

Christus gab uns ein vollkommenes Beispiel, indem er bereit war, uns alles zu geben, sogar sein eigenes Leben. „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus; obwohl er reich ist [er und der Vater besitzen alles!], wurde er doch arm um euretwillen [indem er Mensch wurde], damit ihr durch seine Armut reich werdet“ (2. Korinther 8, 9). Gott, der Allmächtige, ist der große Geber aller guten und vollkommenen Gaben (Jakobus 1, 17). Und was verspricht Gott, jedem zu geben, der seine selbstsüchtige, menschliche Natur überwindet? „Wer überwindet, der wird es alles erben [das ganze Universum mit all seinen Reichtümern]“ (Offenbarung 21, 7). Wir müssen über die selbstsüchtige Einstellung, in die wir so leicht verfallen, hinauswachsen und lernen, wirklich auf das Wohlergehen und das Glück anderer bedacht zu sein (Markus 12, 31). So können wir ein Segen für andere Leute sein!

Ein wichtiger Weg, wie Gott andere segnet, ist durch Ihr Vorbild. Andere wissen vielleicht, dass Sie den Zehnten geben und können sehen, dass Sie lernen, Ihren Schöpfer zu lieben, zu achten, ihm zu gehorchen und zu dienen. Sie werden auch sehen, dass Sie gesegnet sind – vielleicht auf materielle Weise, sicherlich aber in geistlicher Hinsicht – und Gott im Glauben und Gehorsam näher kommen. Und oft geschieht es durch das persönliche Vorbild eines Einzelnen, dass andere dazu inspiriert werden, demselben Weg nachzufolgen, um die gleichen Segnungen zu erfahren.

Eine andere, sehr wichtige Lektion, die man durch das Zahlen des Zehnten lernen kann, ist wahre **Demut** und von Herzen kommender **Gehorsam** gegenüber unserem Schöpfer. Durch den Zehnten erkennen wir an, dass Gott unser Herrscher und somit der eigentliche Besitzer aller Dinge ist (1. Mose 14, 22). Genau betrachtet besitzen wir Sterbliche nämlich tatsächlich nichts! Wir sind nur für eine kurze Zeit Verwalter einiger weniger Besitztümer Gottes.

Und indem wir treu den Zehnten zahlen, lernen wir noch eine weitere bedeutende Lektion – **Glauben**. Es braucht echten Glauben,

darauf zu vertrauen, dass Gott existiert „und dass er denen, die ihn suchen, ihren **Lohn** gibt“ (Hebräer 11, 6). Es erfordert Glauben, Gott zu gehorchen, besonders wenn es so scheint, als könnten wir uns nicht „leisten“, den Zehnten zu geben. Aber wir haben bereits gesehen, dass Gott verspricht, Segnungen in „Fülle“ auf uns zu bringen (Maleachi 3, 10), wenn wir ihn auf die richtige Weise „prüfen“!

Indem wir uns im Glauben an Gott üben, werden wir immer stärker – überwinden täglich – und verbessern damit unsere Chancen, eines Tages zu tragenden Pfeilern in seinem ewigen Reich zu werden (vgl. Offenbarung 3, 12). Das heißt natürlich nicht, dass wir unser Heil verdienen oder dass wir aus uns selbst heraus etwas tun können, was wirklich „gut“ ist (vgl. Matthäus 19, 17; Römer 3, 10-12). Aber wenn unsere guten Werke durch die uns innewohnende Kraft des heiligen Geistes geschehen – durch den Gott in uns lebt –, dann folgen wir wirklich in Jesu Fußstapfen nach! Christus sagte, dass sogar er nichts aus sich selbst heraus tun konnte (Johannes 5, 19.30; 8, 28).

Wenn wir im Glauben leben, wird in uns ein noch größerer Glaube aufgebaut! Wir werden dahin gelangen, noch mehr auf Gott zu vertrauen. Wir werden aufhören, uns über unsere persönlichen Finanzen so viele Sorgen zu machen – denn wir werden den Worten Jesu Christi absoluten Glauben schenken: „Darum sollt ihr nicht sorgen: Was werden wir essen? [...] Womit werden wir uns kleiden? [...] Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen [der Lebensgrundlagen] bedürft. *Trachtet **zuerst** nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit*, so wird euch das **alles** zufallen. Darum sorgt nicht für morgen“ (Matthäus 6, 31-34). Welch wunderbaren, inneren Frieden wir doch erleben können, wenn wir völlig auf Gott vertrauen (Philipper 4, 6-7).

Nachdem wir regelmäßig den Zehnten unseres Einkommens zum Gebrauch in Gottes Werk beiseitelegen, werden wir bald lernen, dass wir mit dem auskommen können, was übrig bleibt. Natürlich erfordert dies eine sorgfältige Budgetplanung und Ausgabendisziplin! Und Gott hilft auf andere Weise. Viele Christen waren verblüfft über günstige Gelegenheiten, unerwartete Rabatte und andere „Segnungen,“ die ihnen zuteilwurden, nachdem sie begonnen hatten, treu den Zehnten zu entrichten.

Jesus Christus, unser Herr und Erlöser, sagte: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Matthäus 6, 19-21).

Jesus lehrte uns, großzügig von unserem „Schatz“ zu geben. Erinnern wir uns, dass er es war, der sagte: „Geben ist seliger als nehmen.“ Er lobte besonders die arme Witwe, die ein so großzügiges Opfer gab: „Er blickte aber auf und sah, wie die Reichen ihre Opfer in den Gotteskasten einlegten. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein ein. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr als sie alle eingelegt. Denn diese alle haben etwas von ihrem Überfluss zu den Opfern eingelegt; sie aber hat von ihrer Armut alles eingelegt, was sie zum Leben hatte“ (Lukas 21, 1-4).

Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus: „Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen“ (Lukas 6, 38)! Christus gebot uns eindeutig, zu geben. Und dieses Gebot kommt mit einem Versprechen, dass wir weit mehr zurückbekommen werden, als wir selbst geben. Gott verspricht, die zu segnen, die treu ihre Zehnten und freiwilligen Opfergaben ihm und seinem Werk geben – diejenigen, die in der **richtigen Einstellung** von Liebe und selbstloser Fürsorge für andere geben.

Unser Motiv beim Geben sollte nie sein, uns selbst hervorzutun. Wir sollten nicht mit dem Hintergedanken geben, Reichtümer für unsere „Investition“ zurückzubekommen – wie es das von manchen Predigern vertretene, falsche „Wohlstandsevangelium“ lehrt. Wenn wir aber aus reinem Herzen großzügig geben, dann sagt Gott, dass wir sicher gesegnet werden.

Der Apostel Paulus sagte zu Timotheus: „Den Reichen in dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darbietet, es zu genießen; dass sie Gutes tun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich seien, sich selbst einen Schatz sammeln als guten Grund für die Zukunft, damit sie das wahre Leben ergreifen“ (1. Timotheus 6, 17-19).

Wenn wir treu das wahre Werk Gottes in diesem Zeitalter unterstützen, indem wir den Zehnten zahlen und Opfer geben, und wenn wir aus freien Stücken den Bedürftigen, die uns begegnen, finanzielle und sonstige Hilfe – also Almosen – geben, dann wird der Allmächtige diese guten Werke als ewigen Schatz anrechnen, der im Himmel aufbewahrt ist. Durch unseren treuen Gehorsam gegenüber Gott wird sein Werk vollbracht – und sein Evangelium wird in alle Welt getragen werden!

Wenn wir treu „Gott [geben], was Gottes ist“ (Matthäus 22, 21), dann verspricht er, uns in diesem Leben zu segnen! Das Zahlen des

Zehnten begleitet von einer positiven Einstellung wird Ihr jetziges Leben auf vielfältige Weise günstig beeinflussen, aber noch weit mehr **Ihr künftiges Leben** in der Welt von Morgen! Dann werden all diejenigen, die treu von ihren „Reichtümern“ den Zehnten entrichtet haben, vollständig begreifen, was Paulus „den unausforschlichen Reichtum Christi“ nannte (Epheser 3, 8). Sicherlich würde keiner diesen verpassen wollen!

Kapitel 6 – Wohin sollten Sie Gottes Zehnten senden?

Es ist sehr wichtig, dass Sie Gottes Zehnten an seine wahren Repräsentanten senden! Während das Ende dieses Zeitalters heranrückt, werden sie Christi Auftrag mit zunehmender **Kraft** ausführen. Sie werden die Gute Nachricht vom bald kommenden *Reich* oder der *Regierung* Gottes deutlich machen.

Ohne Furcht oder Einschränkung werden sie die **Gesetze** dieses Reichs erklären. Sie werden die *Hundert*en von Prophezeiungen im Bezug auf diese Endzeit klar und deutlich machen. Durch Gottes Geist können sie *spezifische Angaben* über die bewegenden Ereignisse machen, die bald auf der Erde stattfinden werden!

Jesus gab seiner Kirche klar die Anweisung, „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur“ (Markus 16, 15), und er sprach prophetisch von dem großen, weltweiten Werk, das seine Diener in diesem letzten Zeitalter durchführen: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum *Zeugnis* für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24, 14).

Sie müssen für sich selbst **prüfen**, ob die Aktivitäten der *Welt von Morgen* mit ihren Fernsehsendungen, Zeitschriften, Webseiten und Auftritten in sozialen Netzwerken auf der ganzen Welt den Auftrag Christi erfüllen, diese „Gute Nachricht“ kraftvoll in aller Welt zu predigen und ebenso eine Mahnung zu persönlicher und nationaler Reue zu geben!

Irgendwo auf dieser Erde gibt es wahre Diener Gottes. Diese sind Teil der wahren Kirche Gottes – die zwölf Mal im Neuen Testament „Kirche Gottes“ oder „Gemeinde Gottes“ genannt wird (siehe Apostelgeschichte 20, 28; 1. Korinther 1, 2; 15, 9; 1. Timotheus 3, 15; usw.). Diese treuen Prediger werden Gottes Gebot an seine wahren Diener befolgen: „**Rufe** getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine

Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden“ (Jesaja 58, 1).

Speziell werden sie die von den Amerikanern und Briten abstammenden Völker – die direkten Nachkommen der „verlorenen zehn Stämme Israels“ – **warnen**, dass die kommende **Große Trübsal** hauptsächlich sie betrifft, *falls sie nicht umkehren und bereuen* (Hesekiel 33, 1-7). Jesus gab seinen Dienern gleichsam einen Auftrag, wie auch eine *Prophezeiung mit doppelter Bedeutung – zum Teil erfüllt*, aber noch nicht *vollständig* erfüllt bis zur **Endzeit**: „Und ihr werdet gehasst werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis ans **Ende** beharrt, der wird selig werden. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so flieht in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: *Ihr werdet mit den **Städten Israels** nicht zu Ende kommen*, bis der Menschensohn **kommt**“ (Matthäus 10, 22-23).

Obwohl also zahlenmäßig klein (eine „kleine Herde“, Lukas 12, 32), wird Gottes wahre Kirche auch ganz am Ende Gottes Gebote einhalten, gemäß einem jeden Wort der Bibel predigen und leben (Matthäus 4, 4), und mit Eifer eine *machtvolle* Botschaft verkünden, die ihr schwere Verfolgung einbringt. Gottes Volk wird zahlenmäßig klein sein, aber dennoch zunehmend bekannt werden wegen der starken Botschaft, die es verkündet. Diese Menschen werden sicherlich **nicht** in den „traditionellen“ Kirchen zu finden sein – die darauf bedacht sind, sich in die Gesellschaft dieser Welt einzufügen. Sie werden mit Gottes warnender Botschaft in die „Städte Israels“ (Matthäus 10, 23) gehen – das bald kommende Reich Gottes über Radio, Fernsehen, das Internet und durch Publikationen verkünden – und zwar in Amerika, Kanada, Großbritannien, Australien, Neuseeland, Südafrika und *auf der ganzen Welt!* Wenn Ihnen dies noch nicht deutlich geworden ist, so lassen Sie sich durch die Früchte **beweisen**, wo der allmächtige Gott wirklich wirkt!

Wo wird diese aufrüttelnde Botschaft heute mit zunehmender Stärke verkündet? **Wer** hat sowohl das *Verständnis*, als auch den *Mut*, sich unserer modernen Gesellschaft und ihres organisierten „Kirchentums“ mit der *vollständigen und unverwässerten* Botschaft der Bibel entgegenzustellen?

Prüfen Sie selbst, wo die Wahrheit der Bibel **klar** und **deutlich** gemacht wird. Stellen Sie selbst fest (Apostelgeschichte 17, 11), wo die *wirkliche* Gute Nachricht über die Welt von Morgen (das Reich Gottes) gepredigt wird (Matthäus 24, 14)! Finden Sie heraus, wer *die Welt* vor bedeutenden, spezifisch prophezeiten Ereignissen *warnet*, die schon jetzt begonnen haben *Ihr* Leben zu beeinflussen! Und für Sie selbst am wichtigsten: Finden Sie das Werk, das Ihnen zeigt, wie sie persönlich der zerstörerischen Kraft dieser prophezeiten Ereignisse entkommen

können. Suchen Sie nach dem Werk, das Gott *heute* gebraucht, um Ihnen Antworten für Ihre Zukunft zu geben!

Dies ist *Ihr Leben – Ihr einziges Leben!* Wenn Sie sich die Mühe machen, dies alles *mit offenem Verstand zu prüfen*, dann **können** Sie wissen, wo Gott wirkt!

Viele von uns sind in einer „traditionellen“ Kirche aufgewachsen. Natürlich gibt es dort „nette“ Menschen. Und ihre sehr gelehrten Prediger sind oft gute Redner mit beeindruckender Stimme. Die Musik ist schön und der Prunk ist beeindruckend.

Doch wird in diesen Kirchen ein *wahres Verständnis* von Gottes eigentlicher **Absicht** für unser Leben zum Ausdruck gebracht? Werden die spezifischen Gesetze Gottes und die *Lebensweise*, die Jesus und die Apostel vertraten, gelehrt und praktiziert? Und wird das wichtige Viertel des Wortes Gottes – **biblische Prophezeiungen** – klar gemacht und zum „Zeugnis“ verkündet?

Gottes wahre Diener setzen sein Werk fort. Sie repräsentieren ihn und als solche Repräsentanten Gottes sollte man *ihnen* den Zehnten und freiwillige Opfergaben geben. Gott leitet diese dann, sein Geld für sein Werk zu verwenden. *Helpen Sie der Menschheit!* Diese sterbende Welt **muss** dringend mit Gottes voller *Wahrheit* erreicht werden. Sie braucht ein Verständnis für den Zweck der menschlichen Existenz, für die wichtigen, aktiven **Gesetze** des Lebens, für die festgelegten, prophetischen Ereignisse, die sich bald in unserer Zeit ereignen werden, und für die **Bedeutung** all dieser Dinge! *Das ist genau, worum es in diesem Werk Gottes geht!*

Kapitel 7 – Das erfüllte Leben, das Gott Ihnen wünscht

Bekennende Christen und andere, die auf ein Leben nach dem Tode hoffen, mögen sich mit der Verheißung ewiger Freude und Glückseligkeit in der nächsten Welt trösten. Aber in dieser Welt fühlen sich viele angesichts einer Furcht vor finanziellem Ruin oder der täglichen Mühe, Rechnungen rechtzeitig begleichen zu müssen, frustriert, unerfüllt und hoffnungslos! Doch Jesus Christus sagte selbst: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben

sollen“ (Johannes 10, 10). Und der Apostel Johannes schrieb zu den Christen seiner Zeit: „Ich wünsche, dass es dir in allen Dingen gut gehe und du gesund seist“ (3. Johannes 1, 2).

Ziehen Sie keine falschen Schlussfolgerungen! Wir predigen kein „Wohlstandsevangelium“ von Gesundheit und Reichtum. Gottes Lebensweise orientiert sich grundsätzlich nicht am „Nehmen,“ sondern konzentriert sich darauf, was man „geben“ kann – wodurch man lernt, in wahren Frieden, erfüllt mit innerer Ruhe, Begeisterung und Freude, zu leben! Dennoch segnet Gott diejenigen in materieller Hinsicht, die seinen Gesetzen für finanziellen Erfolg richtig gehorchen.

Wenn wir *treu den Zehnten zahlen* und *unseren Teil tun*, wird der große Gott, dem wir dienen, uns nie verlassen! Unser himmlischer Vater wird immer für das sorgen, was wir wirklich benötigen. Er wird nie erlauben, dass wir finanziell „am Boden zerstört“ sind – und einen wirklichen Mangel leiden oder hungern. Es mag vielen heute so scheinen, als könne so etwas überhaupt nicht eintreten. Doch wenn die von Jesus prophezeiten Ereignisse anfangen einzutreten – einschließlich Dürren, Hungersnöten und epidemischen Erkrankungen (Matthäus 24, 7; Offenbarung 6, 5-8), dann sehen die Verheißungen von Gottes Segen und Schutz plötzlich *sehr gut* aus!

König David schrieb unter Gottes Inspiration: „Von dem HERRN kommt es, wenn eines Mannes Schritte fest werden, und er hat Gefallen an seinem Wege. Fällt er, so stürzt er doch nicht; denn der HERR hält ihn fest an der Hand. Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen und seine Kinder um Brot betteln“ (Psalm 37, 23-25). Da unser Gott „gestern und heute und **derselbe** auch in Ewigkeit“ ist (Hebräer 13, 8), hat Gott sich selbst bereit erklärt, sich in den schwierigen Zeiten, die vor uns liegen, um seine *Treuen im Glauben* zu kümmern. Wie *bedeutsam* ist es dann, dass wir unserem Schöpfer *vollständig gehorchen*!

Und es gibt auch wichtige geistliche Segnungen. Unseren Sinn frei zu haben von Furcht, Zweifel und Sorgen, ist von großer Bedeutung für eine richtige Beziehung mit Gott. Eine nie endende Sorge darum, woher man die nächste Rate für Haus oder Auto nehmen soll, bewirkt, dass wir so von uns selbst eingenommen werden, dass wir unfähig sind, uns wirklich auf Gott zu konzentrieren und zu lernen, was er uns beibringen will. Sorgen und ein ängstliches Wachen über unsere finanziellen Angelegenheiten sind Feinde des **Glaubens an Gott** (vgl. Matthäus 6, 24-34; Lukas 12, 13-34). Und der Glaube an Gott – einschließlich des Vertrauens in seine erprobten Prinzipien des Lebens – ist ein integraler Bestandteil der wirklichen Lösung unserer finanziellen Probleme.

Leider ist sich der größte Teil der Menschheit nicht bewusst, dass Gott irgendetwas Wichtiges über unsere persönlichen Finanzen zu

sagen hat. Diese allgemeine Unwissenheit – in Verbindung mit unvernünftigen Gewohnheiten darin, wie wir unser Geld ausgeben – ist der Hauptgrund, warum viele Menschen nur gerade so durchkommen. Ihre Geldmittel scheinen für kaum mehr als den akuten Bedarf auszureichen. Das ist ein Teil des Grundes, warum so viele unter einem großen Schuldenberg leiden, scheinbar unfähig, sich selbst aus diesem bedrückenden Alptraum zu befreien! Solche Leute verfallen häufig in Depression und Selbstmitleid.

Doch wie Sie in dieser Broschüre lesen konnten, gibt es einen Ausweg! Dieser Weg *erfordert* jedoch **Glauben an Gott und eine Unterwerfung unter seine Gebote** (Psalm 19, 7-11). Traurigerweise denken viele Menschen, dass es einem Leben unter Tyrannei gleich kommt, sich Gott zu unterwerfen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall! „Seine Gebote sind nicht schwer“, heißt es in 1. Johannes 5, 3! Gottes Weg ist immer befreiend – er befreit uns von Unterdrückung und Lasten. „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid“, sagt Christus, „ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Matthäus 11, 28-30).

Unsere finanziellen Lasten sind keine Ausnahme. Wenn Sie in eine tiefe finanzielle Krise geraten sind – oder eine solche zukünftig vermeiden wollen –, dann sollten Sie Gottes Anweisungen beherzigen. Dadurch wird Ihr Leben auf bemerkenswerte Weise gesegnet werden und Gott wird Ihnen in der Folge helfen, finanzielle Probleme zu lösen, die Sie belastet haben!

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass wir jetzt mit Sicherheit in den prophezeiten „letzten Tagen“ der Zivilisation dieser Welt, wie wir sie kennen, leben (2. Timotheus 3, 1). Der lebendige Christus kommt nun bald, um die Regierungen dieser Welt zu übernehmen (Offenbarung 11, 15). Gott beruft zurzeit ein paar Tausend Menschen heraus, um sie darauf vorzubereiten, unter Christus in seiner kommenden Weltregierung zu dienen. Er „testet“ sein Volk, um zu sehen, auf wen er *wirklich zählen* kann – diejenigen, deren Herz tatsächlich dabei ist, ihm und seinem Werk heute zu Diensten zu stehen. Gott offenbart, dass er unsere Gebete erhört, „denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist“ (1. Johannes 3, 22).

Wer die Bibel ernsthaft studiert, sollte *keinen Zweifel* daran haben, dass die Gabe des Zehnten an Gott und sein Werk ihm sicherlich „wohlgefällig“ ist! Lange vor dem „mosaischen Gesetz“ gab Abraham den Zehnten. Und er wurde dadurch ein Vorbild für uns heute. Denn Abraham wird der „**Vater** aller, die da glauben“ genannt – und wir sollten alle versuchen, ihm nachzueifern.

Als Teil einer Prophezeiung, die die Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament überbrückt – *im letzten Buch* des Alten Testaments platziert und auf das Neue Testament hindeutend –, inspirierte Gott Maleachi, zu schreiben: „Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt! Ihr aber sprecht: ‚Womit betrügen wir dich?‘ Mit dem **Zehnten** und der **Opfergabe**“ (Maleachi 3, 8). Wer versucht, um die Gabe des Zehnten herumzukommen und diese Warnung zu ignorieren, wird in den Tagen des Zornes Gottes wachgerüttelt werden!

Und schließlich sagte die Persönlichkeit Gottes, die sich selbst „entäußert“ hat (Philipper 2, 7) und zur Erde kam, dass wir uns im Recht, in der Barmherzigkeit und im Glauben üben sollten, das andere aber [den Zehnten zahlen] „nicht lassen“ sollen (Matthäus 23, 23). Sollten wir es wagen, diese direkte Anweisung des Sohnes Gottes zu missachten? Sollten wir es wagen, Gottes Gesetz des Zehnten ungetan zu lassen?

Während sich diese Welt ihrem Ende nähert und der Gott des Himmels uns beobachtet, um zu erkennen, wer wirklich Gott *fürchtet* und einen tiefen Respekt vor ihm und seinem Gesetz hat, ist es fraglich, ob er sich für die trickreichen Argumente von Menschen interessiert, die versuchen, um seine Anweisung für das Zahlen des Zehnten herumzukommen. Ist es nicht vielmehr so, wie unser Schöpfer sagt: „Ich sehe aber auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der **erzittert** vor meinem Wort“ (Jesaja 66, 2).

Möge Gott mit uns allen sein, so dass wir uns wirklich bemühen, ihm mit Herz und Verstand zu dienen und dass wir darauf bedacht sind, wie wir *ihm* nahe kommen können – nicht wie nahe wir uns an den Rand der Klippe heranwagen können, ohne herunterzufallen! Unser Bestreben sollte sein, mit Gottes Hilfe festzustellen, wie *viel* wir geben und tun können, um uns auf Gottes Reich vorzubereiten und um zu helfen, dieser sterbenden Welt seine Botschaft zu bringen.

Kontaktadressen

Hauptbüro Vereinigte Staaten:
Living Church of God
P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:
Living Church of God
P.O. Box 9092
Motherwell, ML1 2YD Scotland
Tel.: 0044 1698 – 263 – 977
Fax: 0044 1698 – 263 – 977

Deutschland:
Welt von Morgen
Postfach 111 545
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

**Die Living Church of God bietet
eine Reihe kostenloser Informationsschriften
an, die Ihnen helfen können, Gottes Plan
für Sie und diese Welt besser zu verstehen.**

**Um unsere Broschüren und Artikel
kostenlos und unverbindlich zu bestellen,
wenden Sie sich bitte an eine der
genannten Kontaktadressen.**



Die Bestimmung Ihres Lebens



Der wahre Gott - Beweise und Verheißungen